

Schon gehört?

Ein Lichterfest in schwieriger Zeit

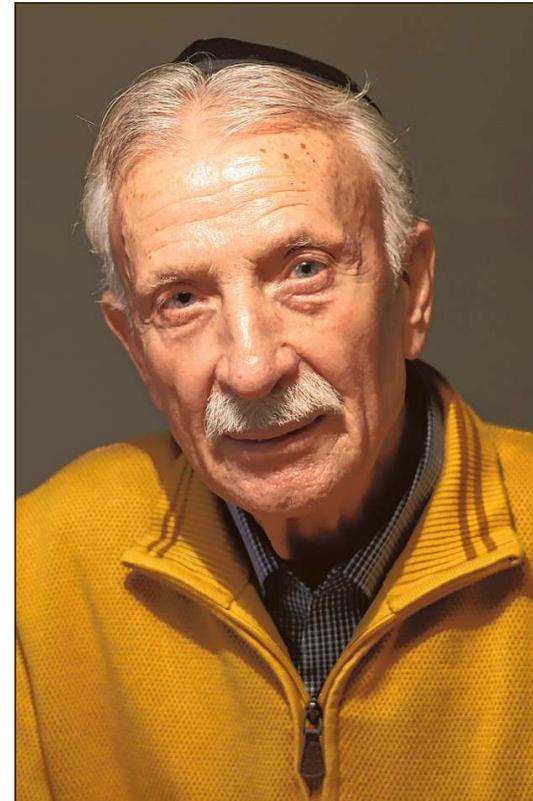
Derzeit feiern jüdische Menschen überall auf der Welt ihr Lichterfest Chanukka. Dieses Jahr ist es ein besonderes. „Bei uns passiert zu viel“,

sagt Efthimios Martinakis vom Verein Israelitische Religionsgemeinde Ansbach-Mittelfranken. Er meint den Angriff der Terrororganisation Hamas auf Israel und antisemitische Gewalt in ganz Europa.

Gleichwohl begeht der Verein das Lichterfest. Für diesen Sonntag lädt der Vorsitzende Aleksandr Palkin zu einer Feier in Ansbachs Synagoge in der Rosenbadstraße ein. Wichtig ist den Mitgliedern, dass wie in den vergangenen Jahren jüdische und christliche Menschen zusammen feiern, wie Efthimios Martinakis erläutert. Er ist im Verein für Medienarbeit zuständig.

Es geht ihm dieses Jahr speziell um das gemeinsame Gebet für Frieden. 33 jüdische Erwachsene und Kinder leben laut Martinakis' Worten zurzeit in Ansbach.

Um 18.30 Uhr fängt die Chanukka-Feier mit einem Gottesdienst in der Synagoge an. Mit dabei ist der Rabbiner Eliezer Chitrik von der orthodoxen Synagoge Chabad Lubawitsch in Nürnberg. Danach ist an der Ecke Rosenbadstraße/Uzstraße/Neustadt erneut geplant, die Kerzen auf der Chanukka zu entzünden, dem achtflammigen Leuchter mit dem Schamasch, der Dienerkerze.



Efthimios Martinakis belasten der Hamas-Angriff und die antisemitische Gewalt. Foto: Oliver Herbst

Am Ende möchte der Verein mit Gästen bei einem Glas koscheren Weins den hebräischen Trinkspruch „Lechaim“ ausbringen: „Auf das Leben!“ Dieses Jahr klingt das wohl noch eindringlicher. oh